



## Bibliographische Daten

Titel: Löblicher Lebens-Wandel und seelige Himmel-Aufwanderung  
(Tit.) Herrn Johann Martin Volkamers/ Der Hochheil. Gottes-Lehre  
Ergebenens

Signatur: 2 an Will. II. 1161. 4°

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Nach-Klang.

**W**arum eilen/ voll Verlangen / jene nach dem Himmel zu  
die den Staub der Erden kennen. Leben / gibt uns wenig  
Ruh.

Dort lebt auch Herr Volkamer / wo die kluge Seele schwebte/  
als Sie noch / mit dunkler Nacht dieser Welt / umschlossen lebte.

Volkamer ist nun vollkommen / schauend Gottes Angesicht /  
und der unerschöpfsten Weisheit unumschränktes Klarheits-  
Licht.

So wird seine Gottesfurcht von dem Höchsten Gnad-bekränzet/  
wann auf dem verklärten Haupt eine goldne Krone glänzet.

Uns zwar schlägt der Schmerze Wunden / weil der Hoffnung reife  
Frucht /

in dem schönsten Drangen / stirbet. Ach! so spielt der Zeiten Flucht  
und des Himmels weiser Schluß. Modern schon im Sarg die Glieder/  
drucket doch der Tugend Kraft / weder Grab noch Aschenieder.

Leid-betrübte Eltern-Herzen! schließt der Thränen Silber ein/  
klärt der Stirnen Unmuts-Wolken. Macht dann dieses traurig  
seyn?

Wann man tauscht die Seelen-Ruh vor der Erden Angst-Ge-  
tummel?

Wahre- vor die falsche Freud? vor den Helicon den Himmel?

Was hilfts / daß die Mutter klaget? Da Ihr lieber Sohn doch  
lebt

und im rechten Freuden-Leben Gottes Majestät erhebt.

Hier zertrennet / dort vereint. Will man sich darum betrüben?

Nein; was Gottes Wille will / Menschen Willen muß belieben.

Seine höchste Schuldigkeit zu bezeugen / hat dieses  
ringförmige / mit betrübter Feder / seinem grossen  
Mæcenaten zum Trost / beyfügen wollen

Wolfgang Christoph Desler.